

**CASH.LIFE AG
QUARTALSBERICHT
1.2008**

KONZERN-ZWISCHENBERICHT
ZUM 31. MÄRZ 2008
DER CASH.LIFE AG
PULLACH

1.08

Die Geschäftszahlen im Überblick

| IFRS | | 1.1.2008 - 31.3.2008 | 1.1.2007 - 31.3.2007 | Veränderung in % |
|--|-------------|-------------------------|-------------------------|---------------------|
| Ankaufsvolumen | in Mio. EUR | 103,8 | 156,5 | -33,7 |
| davon auf eigenes Buch | in Mio. EUR | 101,6 | 145,8 | -30,3 |
| davon vermittelt an Dritte | in Mio. EUR | 2,2 | 10,7 | -79,4 |
| Umsatzerlöse | in Mio. EUR | 74,3 | 69,7 | +6,7 |
| davon Policenverkauf | in Mio. EUR | 71,9 | 67,4 | +6,8 |
| davon Servicing | in Mio. EUR | 2,1 | 1,7 | +19,5 |
| davon Sonstige | in Mio. EUR | 0,3 | 0,6 | -50,0 |
| EBIT | in Mio. EUR | 5,0 | 0,0 | n.m. |
| Überschuss | in Mio. EUR | -3,6 | -1,7 | -111,2 |
| Ergebnis je Aktie | in Mio. EUR | -0,42 | -0,20 | -111,2 |
| <hr/> | | | | |
| Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt) | | 101 | 111 | -9,0 |
| <hr/> | | | | |
| Verwalteter Policenbestand (zum Stichtag) | in Mio. EUR | 2.337,2 | 1.809,6 | 29,2 |
| <hr/> | | | | |
| davon Handelsbestand | in Mio. EUR | 418,6 | 361,1 | +15,9 |
| davon Fremdbestand | in Mio. EUR | 1.918,6 | 1.448,5 | +32,5 |

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

Zwischenlagebericht 6

Die cash.life-Aktie 18

Corporate Governance 24

Der cash.life-Konzern in Zahlen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 25

Konzern-Bilanz 26

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 28

Konzern-Kapitalflussrechnung 29

Konsolidierungskreis 30

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 31

Erläuterungen

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 34

Konzern-Bilanz 37

Konzern-Kapitalflussrechnung 41

Sonstige Angaben 43

Finanzkalender 45

Investor Relations-Kontakt

Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit Vorlage der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2007 Mitte Januar haben wir kurz nach meinem Amtsantritt eine erste Analyse der vorgefundenen Problemfelder vorgelegt und ein erstes Maßnahmenpaket verkündet. Knapp vier Monate später lässt sich festhalten, dass wir bei der Umsetzung dieser Maßnahmen bislang zügiger vorangekommen sind, als zunächst angenommen. Allerdings musste ich auch feststellen, dass unsere operativen Prozesse stärker aufholbedürftig sind als im Januar für mich ersichtlich war. Darüber hinaus haben sich die Rahmenbedingungen durch das Anhalten und die Verschärfung der Finanzmarktkrise seit Jahresanfang tendenziell verschlechtert.

Was haben wir im ersten Quartal erreicht? Die komplexe Konzernstruktur wurde durch das Abspalten der defizitären Altersversorgungssparte im Zuge eines Management Buy Outs sowie das Verschmelzen überflüssiger Tochtergesellschaften bereits deutlich verschlankt. Mittlerweile gehen wir davon aus, dass wir die gesamte Konzernstruktur bis Ende 2008 beenden können, so dass als Gesellschaft nur noch die cash.life AG übrig bleibt.

Auch bei den geplanten Kosteneinsparungen sind wir auf einem sehr guten Weg, die Senkung um zumindest sechs Millionen Euro auf 18 Millionen Euro (vor Maklerprovisionen) zu erreichen. Dies belegen auch die vorliegenden Zahlen für das erste Quartal 2008. Gegenwärtig prüfen wir bereits weitere Maßnahmen mit dem Ziel, die operative Kostenbasis darüber hinaus nochmals merklich abzusenken. Ein wichtiger Baustein hierfür ist die kontinuierliche Verbesserung unserer operativen Prozesse durch Straffung und Automatisierung.

Mit der Umsetzung unserer neuen Ankaufs- und Marketingstrategie sind wir ein großes Stück vorangekommen. Wie angekündigt spielt das Internet dabei eine wichtige Rolle. Schließlich stellt der Policenverkauf aus Kundensicht ein relativ seltenes und meist ungeplantes Ereignis dar, welches in der Breite nur über das Internet bedarfsgerecht und kosteneffizient bedient werden kann. Im April haben wir unseren Online-Service massiv ausgebaut, um Versicherungsnehmern wie Vermittlern eine einfache und schnelle Abwicklung anzubieten. Zudem wurde eine zielgruppenorientierte Internet-Marketingkampagne gestartet, um potenzielle Kunden auf uns aufmerksam zu machen. Von den skizzierten Maßnahmen erwarten wir eine spürbare Belegung des seit Mitte 2007 rückläufigen Ankaufs von Retailpolicen.

Um unsere Kapazitäten zu entlasten, haben wir im ersten Quartal den Mindestrückkaufswert von 5.000 Euro auf 10.000 Euro heraufgesetzt, da diese Kleinstpolicen nicht gewinnbringend weiterverkauft werden konnten. Zudem haben wir in unseren neuen Online-Auftritt einen Frühfilter integriert, der dem Kunden ein schnelles Feedback gibt, ob seine Police unsere Ankaufskriterien grundsätzlich erfüllt. Dadurch bleibt dem Kunden eine frustrierende Wartezeit erspart und unsere Prozesse werden nicht unnötig belastet. Somit können wir uns auf die attraktiven Policen konzentrieren, was insbesondere im Lichte der Liquiditätskrise erforderlich ist. Der positive Effekt der Zinssenkungen auf die Refinanzierungskosten unserer Abnehmer droht durch steigende Risiko- und Liquiditätsspreads der Banken verloren zu gehen. Obwohl sich die Nachfrage der geschlossenen Fonds nach Policen bislang gemäß unseren Erwartungen entwickelt, stellen wir uns wegen der aktuellen Lage auf den Finanzmärkten für 2008 daher tendenziell auf steigende Anforderungen an die Policenrenditen ein.

Konsequenterweise werden wir im Ankauf daher noch selektiver vorgehen und die Qualitätskriterien voraussichtlich weiter erhöhen. Die im Januar angekündigte Verbesserung der Synchronisierung von An- und Verkauf zur Entlastung unseres Handelsbestandes ist damit noch aktueller geworden. Das Handelsrisiko wollen wir lediglich bei Policen schultern, die auf unserem Buch im Zweifel eine positive Marge erzielen würden. Das Motto der Stunde lautet eindeutig »Qualität vor Quantität«. Zudem werden wir unsere Anstrengungen in der Produktentwicklung forcieren, um neue institutionelle Zielgruppen mit neuen Produkt-Strukturen zu erschließen.

Das Tempo bei der Umsetzung der Maßnahmen bleibt weiter hoch. Das ist auch notwendig, um die internen und externen Herausforderungen zügig zu meistern und eine gute Ausgangsbasis für die weitere Unternehmensentwicklung zu sichern. An der grundsätzlichen Attraktivität deutscher Kapitalversicherungen gibt es jedenfalls keinen Zweifel. Der Blick in die Vergangenheit zeigt, dass die Lebensversicherer mit ihren Kapitalanlagen Nettorenditen oberhalb des langfristigen Kapitalmarktzins erwirtschaften. Gepaart mit der hohen Anlagesicherheit, die diese Assetklasse bietet, sehen wir trotz der gegenwärtigen Marktturbulenzen ein großes, noch unerschlossenes Vermarktungspotenzial. In den nächsten Monaten gilt es nun, dieses Potenzial zu heben.

Ihr Frank Alexander de Boer
Vorsitzender des Vorstandes

Zwischenlagebericht

1. ALLGEMEINE ENTWICKLUNG DES ZWEITMARKTES FÜR LEBENSVERSICHERUNGEN

Mehr als jede zweite Lebensversicherung in Deutschland wird vorzeitig beendet. Allein im Jahr 2006 zahlten deutsche Versicherer gemäß vorläufiger Zahlen des GDV 12,2 Milliarden Euro vorzeitig an Kunden aus. Zu dieser Zahl muss gedanklich noch das Zweitmarktvolumen von 1,1 Milliarden Euro hinzugezählt werden, so dass 2006 insgesamt Policen im Wert von 13,3 Milliarden Euro vorzeitig aufgelöst wurden. So viel, wie noch nie zuvor. Durch die Existenz des Zweitmarktes wird das Stornovolumen aktiv gesenkt, was auch im Interesse der Versicherer liegt. Zahlen zum Stornovolumen 2007 werden vom GDV voraussichtlich Mitte 2008 veröffentlicht.

Nicht alle stornierten Policen sind jedoch für uns zum Ankauf geeignet. Wir schätzen, dass vom Stornovolumen in Deutschland jährlich Policen im Wert von ca. sechs Milliarden Euro grundsätzlich für den Zweitmarkt ankaufbar sind. Nicht jede davon entspricht jedoch unseren strengen Qualitäts- und Renditekriterien. 2007 wurden nach Angaben des Bundesverbandes für Vermögensanlagen im Zweitmarkt Lebensversicherungen (BVZL) Policen im Wert von 1,4 Milliarden Euro (2006: 1,1 Milliarden Euro) auf dem Zweitmarkt gehandelt. Davon entfielen 745 Millionen Euro auf die cash.life AG, was einem Marktanteil von rund 50% entspricht.

Die Stornogründe sind vielfältig. Lebensumstände verändern sich, und niemand kann sein Leben über die jahrzehntelange Laufzeit von Lebensversicherungen planen. Das Institut für Demoskopie Allensbach hat für unsere Marktstudie vom Mai 2007 die Stornogründe untersucht. Demnach ist der Wunsch, Schulden zu tilgen, der Hauptgrund für die vorzeitige Vertragsbeendigung. Wirtschaftliche Zwangslagen stehen aber nur für einen Teil des Stornos: Die Motivationen, Geld besser anzulegen, größere Anschaffungen oder einen Hauskauf zu tätigen, spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Zweitmarkt haben sich seit Anfang 2008 mit in Kraft treten des neuen Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) geändert. Durch die Reform werden sich die Mindestrückkaufswerte im Frühstorno erhöhen. Zur Gegenfinanzierung werden die Lebensversicherer die Rückkaufswerte im Spätstorno voraussichtlich absenken. Darüber hinaus gehen wir aufgrund der aktuellen Marktentwicklung davon aus, dass die Bedeutung des Schlussüberschusses zu Lasten der laufenden Verzinsung zunimmt. Unabhängig davon dürfte die neu eingeführte Beteiligung an den stillen Reserven über die gesamte Laufzeit zu einem leichten Anstieg der Rückkaufswerte führen. Per saldo erwarten wir aus der VVG-Reform einen

leicht positiven Effekt für unser Geschäftsmodell. Der Rückkaufswert ist der aktuelle Wert, zu dem Versicherungsnehmer ihre Policen liquidieren können. Wir müssen den Rückkaufswert in der Regel überbieten, um eine Police ankaufen zu können. Hebt ein Versicherer seine Rückkaufswerte in der ersten Lebensphase einer Police an (Frühstorno), so hat dies für uns kaum Auswirkungen, weil wir Policen erst in der zweiten Lebensphase ankaufen (Spätstorno). Erhöht der Versicherer seine Rückkaufswerte im Spätstorno, so verteuern sich unsere Ankaufpreise für Policen, was die Rendite verringert.

Ab dem 1. Januar 2009 wird die Abgeltungssteuer die Kapitalertragssteuer ersetzen. Das Gesetz wurde am 23. Mai 2007 im Rahmen der Unternehmenssteuerreform 2008 verabschiedet. Die Abgeltungssteuer gilt für alle Policen, die ab dem 1. Januar 2005 abgeschlossen wurden. Ältere Policen bleiben grundsätzlich steuerfrei, sobald sie länger als 12 Jahre gehalten werden. Wir erwarten, dass die Steuer keinen Effekt auf unsere Ankaufpreise oder das ankaufbare Volumen hat. Aus Kundensicht bleibt der Zweitmarkt immer die bessere Variante: Der Versicherungsnehmer erhält mehr Geld als beim Storno und behält einen Todesfallschutz.

Die Nachfrage nach Zweitmarktpolicen durch geschlossene Fonds hat sich bislang erwartungsgemäß entwickelt. Allerdings könnte eine mögliche Verschlechterung der Refinanzierungskonditionen – etwa vor dem Hintergrund der gestiegenen Liquiditäts- und Risikoprämien infolge der Finanzmarktkrise – vorübergehend zu einem Rückgang unserer Absatzmöglichkeiten führen.

In Österreich liegt das jährliche Stornovolumen zwischen 1,2 und 1,4 Milliarden Euro. Das Marktpotenzial an Policen, die unsere Kriterien erfüllen, sehen wir bei über 600 Millionen Euro jährlich.

2. LEBENSVERSICHERUNGSANKAUF

Im ersten Quartal 2008 erzielten wir konzernweit ein Ankaufsvolumen von 103,8 Millionen Euro. Dieser Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

- › Ankauf von Policen: Die ausgezahlten Kaufpreise beliefen sich konzernweit auf 101,6 Millionen Euro. Zu diesen Ankäufen trug unsere österreichische Tochtergesellschaft cash.life international insgesamt Policen im Wert von 3,6 Millionen Euro bei.
- › Vermittlung von Policen an Dritte: Unsere österreichische Tochtergesellschaft cash.life international vermittelte darüber hinaus Policen im Wert von 2,2 Millionen Euro an Dritte.

Gegenüber dem ersten Quartal 2007 ist das Konzern-Ankaufsvolumen insgesamt um 33,7% zurückgegangen (Q1 2007: 156,5 Millionen Euro). Dies ist eine Folge der schwachen Adressanlage im Schlussquartal des Vorjahres. Zudem waren wir in den ersten drei Monaten mit der Neuausrichtung unserer Marketing-Strategie beschäftigt.

Hinsichtlich der Struktur der angekauften Policen muss zwischen Retailpolicen und Großpolicen unterschieden werden. Retailpolicen werden in unserem normalen Ankaufprozess über Vermittler oder direkt vom Versicherungsnehmer erworben und bilden die Grundlage für unser etabliertes Geschäft mit geschlossenen Fonds. Bezogen auf diese Retailpolicen sank das Ankaufsvolumen im ersten Quartal 2008 auf 70,5 Millionen Euro nach 118,8 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Großpolicen beziehen wir bei Bedarf über Finanzinvestoren. Sie verfügen in der Regel über spezielle Ausstattungsmerkmale etwa in Bezug auf Laufzeit, Beitragszahlung oder Besteuerung. Großpolicen sind nur in begrenztem Umfang für den Verkauf an geschlossene Fonds geeignet. Wir benötigen sie in erster Linie für das geplante institutionelle Produkt, für das wir bereits einen Vorrat aufgebaut haben. Der Ankauf von Großpolicen belief sich im ersten Quartal 2008 auf 31,1 Millionen Euro (Q1 2007: 27,0 Millionen Euro).

ANKAUFSVOLUMEN IM CASH.LIFE-KONZERN

Unser Ankaufsvolumen ging im ersten Quartal um 33,7% auf 103,8 Millionen Euro zurück.



Zwischen 60% und 80% der Retailpolicen erwerben wir üblicherweise über unseren Vermittlerkanal. Im ersten Quartal lag dieser Wert bei 75%. Das übrige Volumen beziehen wir direkt vom Endkunden.

Vermittler sind Makler, Banken und Sparkassen, aber zunehmend auch Versicherungen. Über Kooperationen mit der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba), der HSH Nordbank und den Sparkassenverbänden in Baden-Württemberg und Bayern haben wir Zugang zum dichten Filialnetz der Sparkassen-Finanzgruppe. Durch unsere Zusammenarbeit mit Securon haben wir uns zudem das Kundenpotenzial der Volks- und Raiffeisenbanken erschlossen. Zusammengenommen kontrollieren Sparkassen und Genossenschaftsbanken in Deutschland einen Großteil des Privatkundengeschäftes.

Mit unserem neuen Produkt, dem Policendarlehen, sind wir im November 2006 zunächst bei Endkunden gestartet. Seit Februar 2007 ist auch unser Vermittlernetzwerk in den Vertrieb eingebunden. Im ersten Quartal 2008 vermittelten wir Policendarlehen mit einem Volumen von 4,6 Millionen Euro (1. Quartal 2007: 4,0 Millionen Euro).

Seit dem 1. August 2007 sind wir darüber hinaus in den Zweitmarkt für geschlossene Fonds eingestiegen. Wir übernehmen eine Vermittlerrolle und erhalten dafür Provisionen von unseren Partnern. Den Verkäufern bieten wir einen garantierten Festpreis, der der höchsten Offerte unserer Partner entspricht. Im ersten Quartal 2008 sind mit diesem Geschäftsfeld noch keine signifikanten Erlöse erwirtschaftet worden.

3. LEBENSVERSICHERUNGSVERKAUF UND -VERWALTUNG

Wir kaufen alle Policen zunächst auf eigene Rechnung in unseren sogenannten Handelsbestand. Anschließend optimieren wir die Policen und verkaufen sie gebündelt an Investoren wie geschlossene Fonds weiter. Wir beliefern gegenwärtig Fonds von MPC Capital, Hannover Leasing und Real I.S., einer 100%-Tochter der BayernLB. Per Ende März 2008 lag der mit Rahmenverträgen hinterlegte Auftragsbestand an noch zu liefernden Zweitmarktpolicen bei 248 Millionen Euro.

Im ersten Quartal 2008 erzielten wir einen Umsatz aus dem Policenverkauf in Höhe von 71,9 Millionen Euro. Das entspricht einem Plus von 6,8% gegenüber dem Vorjahresquartal (1. Quartal 2007: 67,4 Millionen Euro).

UMSÄTZE AUS POLICENVERKAUF

| | | |
|---------|---|------------------------|
| Q1/2007 |  | 67,4 Mio. Euro |
| Q1/2008 |  | 71,9 (+6,8%) Mio. Euro |

Policenverkäufe lagen im ersten Quartal etwas über dem Vorjahresniveau: +6,8% auf 71,9 Millionen Euro.

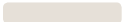
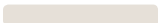
Nach dem Verkauf verwalten wir die Policen im Auftrag der Fonds bis zu ihrem Ablauf. Im Gegenzug erhalten wir eine Verwaltungsvergütung, die sogenannte Servicing-Fee. Da die Fonds in der Regel eine Laufzeit von 15 Jahren haben, sind die Servicing Fees für uns eine planbare und weitgehend kapitalmarktunabhängige Erlösquelle.

Zum 31. März 2008 verwalteten wir Policen im Wert von 2.337,2 Millionen Euro. Das entspricht einem Zuwachs von 29,2% gegenüber dem Stichtag des Vorjahres (31. März 2007: 1.809,6 Millionen Euro). Davon entfielen 418,6 Millionen Euro auf unseren Handelsbestand und 1.918,6 Millionen Euro auf die Policenverwaltung für Dritte. Grundsätzlich streben wir an, dass der Handelsbestand in etwa der Hälfte des geplanten jährlichen Ankaufsvolumens entspricht.

Für die Verwaltung der 1.918,6 Millionen Euro an Policen, die sich im Besitz der Fonds befinden, erzielten wir im ersten Quartal 2008 Servicing-Fees von 2,1 Millionen Euro – ein Plus von 19,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in dem wir 1,7 Millionen Euro an Fees einnahmen.

UMSÄTZE AUS POLICENVERWALTUNG (SERVICING)

**Umsätze aus Servicing erneut mit starken
Zuwächsen: +19,5% auf 2,1 Millionen Euro.**

| | | |
|---------|---|------------------------|
| Q1/2007 |  | 1,7 Mio. Euro |
| Q1/2008 |  | 2,1 (+19,5%) Mio. Euro |

Zum 31. März hatten die Servicing-Fees, die uns aus dem gegenwärtigen Policenbestand für Dritte in Zukunft zufließen werden, einen Barwert von 53,0 Millionen Euro. Davon stammten 2,6 Millionen Euro aus Policenverkäufen aus dem ersten Quartal 2008 (Diskontierungssatz: 5%).

4. MITARBEITER

Im ersten Quartal 2008 beschäftigten wir durchschnittlich 101 Mitarbeiter. Das sind 9,0% weniger als im Vorjahreszeitraum, in dem das cash.life-Team durchschnittlich 111 Mitarbeiter zählte. Dieser Rückgang ist bereits auf Personalmaßnahmen im Zuge der Restrukturierung und strategischen Neuausrichtung des Konzerns zurückzuführen.

ANZAHL DER MITARBEITER IM CASH.LIFE-KONZERN



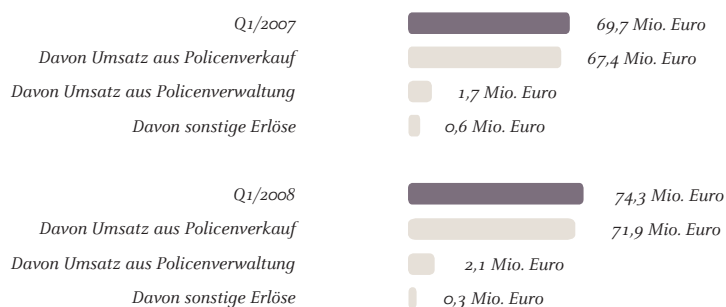
Im erstem Quartal beschäftigten wir durchschnittlich 101 Mitarbeiter. Der Rückgang ist auf Personalmaßnahmen im Zuge der Restrukturierung zurückzuführen.

5. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse des cash.life-Konzerns setzen sich aus drei Positionen zusammen: den Erlösen für den Weiterverkauf von Policen an Fonds, den Erlösen aus der Policenverwaltung und den sonstigen Erlösen. Letztere umfassen Provisionen für die Weitervermittlung von Policen an Dritte durch unsere Tochtergesellschaft cash.life international, Provisionen für die Vermittlung von Policendarlehen sowie Provisionen für die Vermittlung von Anteilen an geschlossenen Fonds. Die beiden letztgenannten spielten für die Erlöse im ersten Quartal eine untergeordnete Rolle.

Der Umsatz belief sich im ersten Quartal auf 74,3 Millionen Euro, ein Plus von 6,7% gegenüber dem Vorjahresquartal (1. Quartal 2007: 69,7 Millionen Euro).

UMSATZERLÖSE IM CASH.LIFE-KONZERN



Kräftiger Anstieg der Umsätze aus der Policenverwaltung, Policenverkauf ausgehend von niedriger Vorjahresbasis ebenfalls im Plus.

Der Umsatz setzte sich wie folgt zusammen:

- › Die Umsatzerlöse aus dem Policenverkauf betrugen im ersten Quartal 71,9 Millionen Euro, ein Plus von 6,8% gegenüber dem Vorjahresquartal (1. Quartal 2007: 67,4 Millionen Euro).
- › Die Umsatzerlöse aus der Policenverwaltung lagen im ersten Quartal bei 2,1 Millionen Euro, ein Anstieg um 19,5% gegenüber dem Vorjahresquartal (1. Quartal 2007: 1,7 Millionen Euro).
- › Die sonstigen Erlöse beliefen sich auf 0,3 Millionen Euro, ein Minus von 50% gegenüber dem Vorjahresquartal (1. Quartal 2006: 0,6 Millionen Euro).

6. EBIT

Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich im ersten Quartal 2008 auf 5,0 Millionen Euro – eine signifikante Verbesserung gegenüber 0,0 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Wichtige Treiber für den Anstieg sind im Folgenden aufgeführt:

- › Die Umsatzerlöse lagen leicht über dem Niveau des Vorjahresquartals.
- › Die Marge aus dem Weiterverkauf der Policen (»Umsatzerlöse aus Policenverkauf« bezogen auf »Abgang verkaufte Versicherungsverträge«) verbesserte sich von 2,9% im Vorjahresquartal auf 3,2% infolge leicht rückläufiger durchschnittlicher Ankaufpreise sowie etwas höherer durchschnittlicher Verkaufspreise infolge der etwas längeren Duration der veräußerten Policen.
- › Aufgrund des höheren Handelsbestandes schlugen die Wertsteigerungen der Policen stärker zu Buche.
- › Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden gegenüber dem Vorjahresquartal auf 3,0 Millionen Euro halbiert. Ursächlich hierfür sind in erster Linie geringere Aufwendungen für Marketing. Darüber hinaus waren auch die Reisekosten sowie die Rechts- und Beratungskosten stark rückläufig. Die für den Policenankauf bezahlten Maklerprovisionen sanken von 1,2 Millionen Euro im Vorjahresquartal auf 0,8 Millionen Euro.
- › Infolge des im vierten Quartal 2007 begonnenen und im ersten Quartal 2008 forcierten Personalabbaus (cash.life Vertriebsgesellschaft, Barwert GmbH, cash.life FINANCIAL SERVICES, Altersversorgungssparte) kam es in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres bereits zu einem signifikanten Rückgang des Personalaufwands von 2,3 Millionen Euro im Vorjahresquartal auf 1,7 Millionen Euro.

7. FINANZERGEBNIS

Unser Finanzergebnis belief sich im ersten Quartal 2008 auf -10,1 Millionen Euro nach -3,5 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Finanzaufwendungen entstehen uns im Wesentlichen für die Refinanzierung des Handelsbestandes. Aufgrund unseres größeren Handelsbestandes und gestiegener Kapitalmarktzinsen erhöhte sich unser Zinsaufwand auf 5,4 Millionen Euro (1. Quartal 2007: 3,6 Millionen Euro).

Bestandteil des Finanzergebnisses sind auch die Wertveränderungen unserer Derivate. Da wir die Derivate nach IFRS zu Marktwerten bilanzieren, hängt ihr Wertansatz vom Zinsniveau ab. Im ersten Quartal dieses Jahres resultierte aus dem Wertverlust der Derivate daher ein Finanzaufwand von 5,0 Millionen Euro. Im Vorjahresquartal verloren sie dagegen lediglich um 0,4 Millionen Euro an Wert.

Die Derivate halten wir ausschließlich zur Absicherung unseres Handelsbestandes gegen Zinsrisiken. Da wir Policen jederzeit zu ihrem Rückkaufswert stornieren können, refinanzieren wir uns kurzfristig. Andernfalls bestünde das Risiko, dass wir Kredite in Anspruch nehmen, die aufgrund eines gesunkenen Handelsbestandes gar nicht erforderlich wären. Außerdem liegen kurzfristige Zinsen in der Regel niedriger als langfristige, so dass wir aus unserem Handelsbestand eine höhere Zinsmarge realisieren können. In Zeiten mit steigenden Zinsen würde sich unsere Marge verringern. Um dies zu verhindern, haben wir uns mit Derivaten gegen steigende Zinsen abgesichert. Diese sogenannten Caps sorgen dafür, dass unser Zinsaufwand nicht über eine festgelegte Obergrenze steigen kann. Das erworbene Derivateportfolio hat aktuell eine Laufzeit bis März 2014.

8. VORSTEUERERGEBNIS (EBT) UND ADJUSTIERBARES VORSTEUERERGEBNIS

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) belief sich im ersten Quartal 2008 auf -5,1 Millionen Euro nach -3,5 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Da wir unsere Derivate als Versicherung verstehen und planmäßig bis zur Endfälligkeit halten, erscheint es zur Ermittlung einer aussagekräftigen operativen Ergebnisgröße sinnvoll, deren Marktwertschwankungen (1. Quartal 2008: -5,0 Millionen Euro; 1. Quartal 2007: -0,4 Millionen Euro) zu bereinigen. Es handelt sich hierbei um reine Buchwertänderungen, an die grundsätzlich keine Zahlungsströme gekoppelt sind. Das entsprechend adjustierte EBT beträgt -0,1 Millionen Euro im ersten Quartal 2008 nach -3,1 Millionen Euro im ersten Quartal 2007 und spiegelt die bereits erzielten Restrukturierungserfolge wider.

9. ÜBERSCHUSS

Im ersten Quartal 2008 erwirtschafteten wir einen Konzernverlust nach IFRS in Höhe von 3,6 Millionen Euro nach einem Fehlbetrag von 1,7 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Der ausgewiesene Ertrag aus Ertragssteuern (1. Quartal 2008; 1,5 Millionen Euro; 1. Quartal 2007: 1,7 Millionen Euro) besteht aus latenten Steuern, in erster Linie aus der Verminderung der passiven latenten Steuer aus Zinsderivaten.

KONZERN-ÜBERSCHUSS

Der Konzern-Überschuss wurde insbesondere durch die Derivate im Finanzergebnis belastet und belief sich im ersten Quartal auf -3,6 Millionen Euro.



10. VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Wir verfügen über »Net Cash«: Unsere kurzfristigen Vermögenswerte überstiegen zum 31. März 2008 unsere kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten um 23,1 Millionen Euro. Insgesamt hat sich unsere Bilanzsumme im zurückliegenden Quartal vor allem wegen des geringeren Handelsbestandes auf 498,3 Millionen Euro reduziert (31. Dezember 2007: 532,9 Millionen Euro).

Aktiva

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich im ersten Quartal 2008 verringert. Sie beliefen sich zum 31. März 2008 auf 17,2 Millionen Euro nach 22,3 Millionen Euro zum 31. Dezember 2007. Die wesentliche Veränderung ergab sich in der Position »Aktivwert Derivate«. Sie ist in erster Linie auf die veränderte Zinsstrukturkurve zurückzuführen, die zu einem deutlich geringeren Marktpreis der Derivate führte.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind ebenfalls gesunken: Von 510,5 Millionen Euro per 31. Dezember 2007 auf 481,0 Millionen Euro per 31. März 2008. Hauptgrund ist der Rückgang des Handelsbestandes sowie die geringere Kassenhaltung. Zum 31. März 2008 belief sich unser Handelsbestand auf 418,6 Millionen Euro – ausgewiesen in der Position »Forderungen aus Versicherungsverträgen«. Bei den »Forderungen aus Lieferungen und Leistungen« handelt es sich um ausstehende Kaufpreise für Policen, die wir an Fonds verkauft haben, für die uns diese aber noch den Kaufpreis schulden.

Passiva

Zum 31. März 2008 betrug unser Eigenkapital 40,3 Millionen Euro. Die Veränderung gegenüber dem 31. Dezember 2007 von -3,6 Millionen Euro ist auf den realisierten Quartalsverlust zurückzuführen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sind seit Jahresanfang leicht gesunken: Von 42,4 Millionen Euro per 31. Dezember 2007 auf 40,9 Millionen Euro per 31. März 2008.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten waren ebenfalls rückläufig. Sie beliefen sich zum 31. März 2008 auf 417,0 Millionen Euro nach 446,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2007. Hauptgrund sind die Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Lebensversicherungen sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, die im ersten Quartal um 24,8 Millionen Euro bzw. 64,0 Millionen Euro gesunken sind.

Bei den Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Lebensversicherungsverträgen handelt es sich um Versicherungsverträge, die wir bereits angekauft haben, für die der Kaufpreis aber noch nicht ausgezahlt ist. Sie hängen mit der Höhe des Ankaufsvolumens zusammen: Je höher das Ankaufsvolumen, desto größer ist auch das Volumen an Kaufpreisen, das über den Berichtsstichtag hinaus zur Zahlung ansteht. Die zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung resultierten im Wesentlichen aus dem Ankauf von zwei Kapitallebensversicherungspolicen in Höhe von insgesamt 58,9 Millionen Euro im Dezember 2007, die im ersten Quartal beglichen wurden.

Entsprechend kam es bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu einem Anstieg von 314,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2007 auf 373,5 Millionen Euro zum 31. März 2008.

11. BEDEUTENDE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag traten keine Ereignisse ein, die von wesentlicher Bedeutung für unsere Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage sind.

12. PROGNOSEBERICHT

Die weitere Erlösentwicklung aus dem Verkauf von Lebensversicherungen wird im Wesentlichen durch das erzielbare Ankaufsvolumen bei Retailpolicen, die Nachfrage der geschlossenen Fonds und dem Markterfolg des in der Entwicklung befindlichen institutionellen Produkts bestimmt.

Der mit Rahmenverträgen hinterlegte Auftragsbestand betrug zum 31. März 2008 rund 248 Millionen Euro. Darüber hinaus hat sich die Nachfrage der geschlossenen Fonds nach Lebensversicherungspolicen bislang erwartungsgemäß entwickelt. Durch die gesunkenen Kapitalmarktzinsen und die Anhebung der Überschussbeteiligungen durch die Versicherer ist die Attraktivität der Assetklasse zuletzt spürbar gestiegen. Allerdings führt die anhaltende Finanzmarktkrise voraussichtlich zu einer Verteuerung der Refinanzierungskosten über höhere Liquiditäts- und Risikospreads. Dies könnte die Abnahmebereitschaft der geschlossenen Fonds tendenziell auf höher rentierliche Policen beschränken.

Zunächst stehen daher nicht Wachstum oder Marktanteile im Fokus. Im Gegenteil: Wir werden im Ankauf noch stärker als bisher auf die Rentabilität der Policen achten. Gleichzeitig werden wir unsere Hausaufgaben erledigen und die Qualität unserer Dienstleistungen für Versicherungsnehmer, Vermittler und Policen-Investoren merklich verbessern. Darüber hinaus müssen wir neue Produkte strukturieren, um uns weitere institutionelle Kundengruppen zu erschließen.

Die Umsätze aus der Policenverwaltung – die sogenannten Servicing-Fees – werden aufgrund des gestiegenen Policenvolumens, das wir für Dritte verwalten, voraussichtlich weiterhin überproportional steigen. Sie sind vertraglich fixiert, relativ gut planbar und fließen während der gesamten Laufzeit der belieferten Fonds. Sie können sinken, wenn die verwalteten Fonds außerplanmäßig im Bestand reduziert werden.

Wir erwarten, dass die Verkaufskonditionen, die wir mit den geschlossenen Fonds vereinbart haben, weiterhin stabil bleiben. Abhängig von der Laufzeit der veräußerten Policen erhalten wir einen Aufschlag über Rückkaufswert von bis zu 4,8%. Bei unserem institutionellen Produkt ist dagegen mit geringeren Margen zu rechnen. Vor dem Hintergrund des aktuellen Marktumfelds muss von einem regen Wettbewerb um Policen ausgegangen werden, der sich womöglich auch in höheren Ankaufspreisen niederschlägt. Die Bruttomarge könnte daher sowohl strukturell – wegen des institutionellen Produktes – als auch wettbewerbsbedingt unter Druck geraten.

Die operativen Kosten sollen ohne Berücksichtigung der anfallenden Maklerprovisionen 2008 um sechs Millionen Euro von rund 24 Millionen Euro auf 18 Millionen Euro sinken. Hierzu wird der Personalbestand zusätzlich zu den bereits in 2007 umgesetzten Maßnahmen (zum Beispiel die Schließung der Tochter Barwert GmbH) bis Jahresende um 30 bis 40 Mitarbeiter reduziert. Der Stellenabbau führt planmäßig zu Einsparungen von zwei Millionen Euro. Die übrigen vier Millionen Euro sollen über verringerte Marketing-, Beratungs- und Sachaufwendungen erzielt werden. Die ersten Schritte wurden bereits im Januar bekannt gegeben und die Umsetzung erfolgte bislang schneller als geplant. Die vorliegenden Zahlen für das erste Quartal 2008 zeigen bereits erste Erfolge. Gegenwärtig prüfen wir weitere Maßnahmen mit dem Ziel, die operativen Kosten über das bisher geplante Maß hinaus weiter signifikant zu senken.

Die Refinanzierungskosten für den Handelsbestand schwanken einerseits mit den Geldmarktzinsen (EURIBOR). Dank der Interest Rate Caps wird der Finanzaufwand durch steigende Zinsen infolge der Ausgleichszahlungen aus diesen Derivaten nicht weiter belastet. Umgekehrt profitieren unsere Refinanzierungskosten allerdings von fallenden Geldmarktzinsen. Andererseits können wir eine gewisse Verschlechterung der Refinanzierungskonditionen gegenwärtig nicht ausschließen, weil die Banken durch die jüngsten Entwicklungen teilweise mit höheren Liquiditätsspreads belastet sind.

Die Konzernsteuerquote dürfte künftig im Bereich von 29% liegen.

Wir bewegen uns in einem engmargigen Arbitrage-Geschäft, in dem schlanke und kostengünstige Prozesse und Strukturen entscheidende Erfolgsfaktoren sind: massive Senkung der operativen Kosten, strikte Ertragsorientierung, Verschlankung und Flexibilisierung der Konzernstruktur, bessere Synchronisierung von An- und Verkauf zur Reduktion des Handelsbestandes, Produktdiversifikation zur Erschließung neuer, institutioneller Kundengruppen, operative Exzellenz und Kostenführerschaft – das sind die Leitlinien für die laufende Restrukturierung und Neuausrichtung.

13. RISIKOBERICHT

Für eine umfassende Darstellung des Risiko- und Chancenmanagementsystems sowie der Einzelrisiken verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen in unserem Geschäftsbericht 2007. Im ersten Quartal haben sich demgegenüber keine Veränderungen ergeben.

Die cash.life-Aktie

AKTIENKURSENTWICKLUNG: -28,6% IN DEN ERSTEN DREI MONATEN

Im ersten Quartal gab die Notierung erneut deutlich nach: In diesem Zeitraum verlor sie 28,6% und fiel von 7,75 Euro am 28. Dezember 2007 auf 5,53 Euro am 31. März 2008, dem letzten Handelstag im ersten Quartal. Der Höchstkurs lag in diesem Zeitraum bei 7,97 Euro am 2. Januar, der Tiefstkurs bei 4,76 Euro am 10. März.

KURSENTWICKLUNG DER CASH.LIFE-AKTIE JANUAR BIS MÄRZ 2008

In den ersten drei Monaten sank unser Aktienkurs um 28,6% und lag Ende März bei 5,53 Euro.



Quelle: Deutsche Börse AG

ERGEBNIS JE AKTIE

Im ersten Quartal 2008 belief sich das Ergebnis je Aktie auf -0,42 Euro, nachdem im Vorjahresquartal -0,20 Euro zu Buche standen.

HANDELSVOLUMEN

Im ersten Quartal 2008 blieb das Handelsvolumen auf vergleichsweise hohem Niveau. Am stärksten wurde die Aktie mit im Schnitt 84.853 Stücken pro Tag im Januar umgeschlagen. Aber auch in den Monaten Februar mit durchschnittlich 44.595 Stücken und März mit durchschnittlich 73.723 Stücken fand ein reger Handel statt.

AKTIONÄRSSTRUKTUR

100% der cash.life-Aktien befinden sich im Streubesitz. Sie werden weit überwiegend von institutionellen Investoren gehalten. Der Großteil unserer Aktien liegt im Ausland.

Ein Investor hat uns mitgeteilt, dass er zwischen 10% und 15% unserer Aktien hält. Drei weitere Aktionäre halten zwischen 5% und 10% der Stimmrechte. Drei Anteilseigner liegen mit ihren Beteiligungen zwischen 3% und 5%.

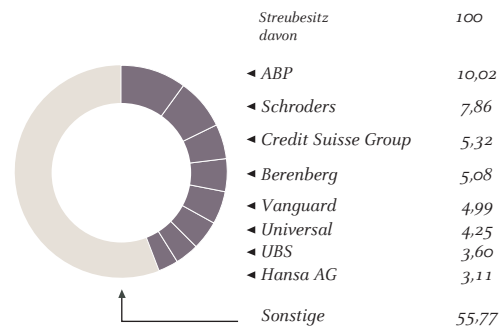
Im ersten Quartal 2008 gab es folgende Veränderungen im Aktionärskreis:

- › Am 29. Februar 2008 hat uns die Vanguard International Explorer Fund c/o The Vanguard Group, Inc., Wayne, PA 19087, USA, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 15. Mai 2007 auf 5,13% erhöht hat. Am 31. Januar 2008 hat uns die Vanguard International Explorer Fund c/o The Vanguard Group, Inc., Wayne, PA 19087, USA, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 31. Dezember 2007 auf 4,99% reduziert hat.
- › Am 8. Februar 2008 hat uns Herr Nicolas Mathys, Schweiz, mitgeteilt, dass er seinen Anteil an cash.life am 8. Februar 2008 auf 2,91% reduziert hat.
- › Am 11. Februar 2008 hat uns die Credit Suisse Equity Fund Management Company Luxembourg, Luxembourg, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 7. Februar 2008 auf 2,57% reduziert hat.
- › Am 12. Februar 2008 haben uns Schroders plc., London, United Kingdom, Schroder Administration Limited, London, United Kingdom, und Schroder Investment Management Ltd., London, United Kingdom, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 5. Oktober 2007 auf 14,60% reduziert haben. Am 12. März 2008 haben uns Schroders plc., London, United Kingdom, Schroder Administration Limited, London, United Kingdom, und Schroder Investment Management Ltd., London, United Kingdom, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 11. März 2008 auf 7,86% reduziert haben.
- › Am 26. Februar 2008 hat uns die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Deutschland, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 26. Februar 2008 auf 4,25% erhöht hat.
- › Am 27. Februar 2008 hat uns die Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg, Deutschland, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 22. Februar 2008 auf 4,63% reduziert und am 25. Februar 2008 auf 5,08% erhöht hat.
- › Am 13. März 2008 haben uns Rhine Alpha, George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, und Standard Capital Partners N.V., Willemstad, Curacao, Netherlands Antilles, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 3. März 2008 auf 1,67% reduziert haben.

- › Am 26. März 2008 hat uns Stichting Pensioenfonds ABP Heerlen, Niederlande, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 20. März 2008 auf 10,02% erhöht hat.
- › Am 13. März 2008 hat uns Luma Holdings Corporate Ltd, Road Town, Tortola, British Virgin Islands, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life am 3. März 2008 auf 1,665% reduziert hat.

AKTIONÄRSSTRUKTUR DER CASH.LIFE AG ZUM 31. MÄRZ 2008

Sämtliche cash.life-Aktien befinden sich im Streubesitz. Sieben Großaktionäre halten zusammen 40,6% am Unternehmen.



INVESTOR RELATIONS

Im ersten Quartal führten wir persönliche Einzel- oder Gruppengespräche mit rund 20 Investoren. Darüber hinaus standen wir unseren Investoren auch in einer Telefonkonferenz Rede und Antwort.

Auf folgender Investorenveranstaltung waren wir vertreten:

| Datum | Veranstaltung | Ort |
|-----------------|--|---------------|
| 23. Januar 2008 | Chevreux 7th German Corporate Conference | Frankfurt (D) |

RESEARCH

Im ersten Quartal wurde cash.life von elf Banken analysiert. Zum Stichtag 31. März 2008 lauteten die Empfehlungen der Analysten wie folgt:

| Bank | Empfehlung | Kursziel |
|---------------------------|----------------|------------|
| BayernLB | Halten | 7,50 Euro |
| Berenberg Bank | Buy | 8,00 Euro |
| Cheuvreux | Underperform | 6,50 Euro |
| Deutsche Bank | Buy | 14,00 Euro |
| DZ-Bank | Kaufen | 7,00 Euro |
| HSBC Trinkaus & Burkhardt | Overweight | 12,50 Euro |
| Keefe Bruyette & Woods | Market perform | 14,50 Euro |
| LBBW | Kaufen | 9,00 Euro |
| Merck Finck | Sell | 8,00 Euro |
| Unicredit | Hold | 7,50 Euro |
| WestLB | Add | 6,20 Euro |

DESIGNATED SPONSORING

Die cash.life AG wird von zwei Designated Sponsors betreut:

- › BayernLB, München
- › DZ-Bank, Frankfurt

AD-HOC-MITTEILUNGEN

Im ersten Quartal 2008 veröffentlichten wir eine Ad-hoc-Mitteilung, die auf unserer Internetseite abrufbar ist:

| Datum | Anlass |
|-----------------|--|
| 18. Januar 2008 | cash.life AG veröffentlicht vorläufige Eckzahlen für das Geschäftsjahr 2007 und gibt umfassende Restrukturierungsmaßnahmen bekannt |

DIRECTORS' DEALINGS-MELDUNGEN

Für das erste Quartal 2008 liegen uns folgende Directors' Dealings-Meldungen vor:

| Datum der Transaktion | Mitteilungspflichtiger | Transaktion | Anzahl der Aktien | Ausführungskurs |
|------------------------------|---|---------------------------------|--------------------------|------------------------|
| 13. März 2008 | GAB Grundstücks-, Finanzierungs-, Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH | Kauf | 50.000 | 5,45 Euro |
| 12. März 2008 | Klaus Leusmann | Kauf | 1.000 | 5,50 Euro |
| 11. März 2008 | Frank Alexander de Boer | Kauf | 2.000 | 5,22 Euro |
| 31. Dezember 2007 | GAB Grundstücks-, Finanzierungs-, Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH | Erwerb durch Auseinandersetzung | 31.310 | nicht bezifferbar |

GRUNDDATEN ZUR AKTIE

| Ticker | SGS.ETR |
|------------------------------------|---|
| Grunddaten | |
| WKN | 500 910 |
| ISIN | DE 000 500 9104 |
| Typ | Stückaktien |
| Rechnerischer Wert | 1,00 Euro |
| Gezeichnetes Kapital | 8.579.900,00 Euro |
| Börsenplätze | |
| Geregelter Markt / Prime Standard: | Berlin-Bremen Frankfurt am Main Hannover XETRA |
| Freiverkehr: | Düsseldorf Hamburg München Stuttgart |
| Performance | |
| Kurs zum 2.1.2008 | 7,97 Euro (XETRA) |
| Kurs zum 31.3.2008 | 5,53 Euro (XETRA) |
| Höchstkurs 1. Quartal 2008 | 7,97 Euro (2.1.2008) |
| Tiefstkurs 1. Quartal 2008 | 4,76 Euro (10.3.2008) |
| Marktkapitalisierung | 47,4 Millionen Euro (31.3.2008) |
| Handelsvolumen | 417.071,00 Euro (Tagesdurchschnitt 1. Quartal 2008) |

Corporate Governance

Die cash.life AG orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat der cash.life AG erklären jährlich, inwieweit das Unternehmen den Vorgaben des Kodex entspricht. Diese sogenannte Entsprechenserklärung veröffentlichen wir auf unserer Internetseite www.cashlife.de/investorrelations unter der Rubrik Corporate Governance.

Darin dokumentieren und begründen wir Abweichungen vom Kodex. Die aktuelle Entsprechenserklärung datiert vom 21. September 2007. Sie ersetzt die Erklärung vom 21. September 2006. Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex bestehen noch in den Ziffern 2.3.1, 3.8, 5.3.3, 5.4.7 und 7.1.2.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH IFRS

| | Erläuterungen laufende Nr. | Quartalsbericht | Quartalsbericht |
|---|-------------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| | | 1.1.2008 - 31.3.2008 | 1.1.2007 - 31.3.2007 |
| | | TEUR | TEUR |
| Umsatzerlöse | | 74.327 | 69.682 |
| Wertsteigerungen Versicherungsverträge | | 8.793 | 7.223 |
| Abgang verkaufte Versicherungsverträge | | -69.701 | -65.452 |
| Versicherungsprämien | | -3.491 | -2.896 |
| Rohergebnis | 1. | 9.928 | 8.557 |
| Personalaufwand | 2. | -1.695 | -2.271 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | | -233 | -272 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 3. | -3.022 | -5.982 |
| Betriebsergebnis | | 4.978 | 32 |
| Finanzerträge | | -4.741 | 2.484 |
| Finanzaufwendungen | | -5.356 | -5.968 |
| Finanzergebnis | 4. | -10.097 | -3.484 |
| Ergebnis vor Steuern | | -5.119 | -3.452 |
| Ertragsteuern | 5. | 1.486 | 1.732 |
| Überschuss | | -3.633 | -1.720 |
| Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert) | 6. | -0,42 | -0,20 |
| Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert) | 6. | -0,42 | -0,20 |
| Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert) | | 8.579.900 | 8.579.900 |
| Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien (verwässert) | | 8.579.900 | 8.579.900 |

KONZERN-BILANZ NACH IRFS

| | Erläuterungen laufende Nr. | 31.3.2008 | 31.12.2007 |
|---|-------------------------------|------------------|-------------------|
| | | TEUR | TEUR |
| Aktiva | | | |
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 1. | 4.534 | 4.560 |
| Sachanlagen | 2. | 2.406 | 2.542 |
| Finanzanlagen | 3. | 1.285 | 1.283 |
| Aktivwert Derivate | 14. | 1.822 | 6.793 |
| Aktive latente Steuern | 4. | 5.035 | 4.991 |
| Langfristige Forderungen | 5. | 2.157 | 2.157 |
| | | <i>17.239</i> | <i>22.326</i> |
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | | | |
| 1. Forderungen aus Versicherungsverträgen | 6. | 418.614 | 444.698 |
| 2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 7. | 43.587 | 31.268 |
| 3. Steuererstattungsansprüche | 8. | 11.463 | 18.476 |
| 4. Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 9. | 3.696 | 3.996 |
| Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | | 3.658 | 12.033 |
| | | <i>481.018</i> | <i>510.471</i> |
| Zur Veräußerung bestimmtes Vermögen | | 0 | 146 |
| Bilanzsumme | | 498.257 | 532.943 |

| | Erläuterungen laufende Nr. | 30.9.2007 TEUR | 31.12.2006 TEUR |
|--|-------------------------------|-------------------|--------------------|
| Passiva | | | |
| Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | 10. | 8.580 | 8.580 |
| Kapitalrücklage | 10. | 24.908 | 24.908 |
| Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag | | 10.455 | 13.239 |
| Überschuss | | -3.633 | -2.784 |
| | | <i>40.310</i> | <i>43.943</i> |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Passive latente Steuern | 4. | 528 | 1.970 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 40.000 | 40.000 |
| 3. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 10., 14. | 413 | 413 |
| | | <i>40.941</i> | <i>42.383</i> |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 373.509 | 314.809 |
| 2. Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen | | 33.856 | 58.705 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 1.702 | 65.745 |
| 4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 11. | 5.519 | 3.644 |
| 5. Kurzfristige Rückstellungen | 12. | 2.420 | 3.464 |
| | | <i>417.006</i> | <i>446.367</i> |
| Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögen | | 0 | 250 |
| | | 498.257 | 532.943 |

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG NACH IFRS

| | Bezahltes Kapital | | Erwirtschaftetes Eigenkapital | | Gesamt | |
|----------------------------|----------------------|-----------------|-------------------------------|-----------------|---------------|---------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen | Ergebnisvortrag | Ergebnis | |
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Stand zum 1.1.2007 | 8.580 | 24.908 | 17.529 | 0 | 0 | 51.017 |
| Verlust | | | | | -1.720 | -1.720 |
| Stand zum 31.3.2007 | 8.580 | 24.908 | 17.529 | 0 | -1.720 | 49.297 |
| Stand zum 1.1.2008 | 8.580 | 24.908 | 10.455 | 0 | 0 | 43.943 |
| Verlust | | | | | -3.633 | -3.633 |
| Stand zum 31.3.2008 | 8.580 | 24.908 | 10.455 | 0 | -3.633 | 40.310 |

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG NACH IFRS

| | Erläuterungen laufende Nr. | 1.1.2008- 31.3.2008 | 1.1.2007 - 31.3.2007 |
|---|-------------------------------|------------------------|-------------------------|
| | | TEUR | TEUR |
| Überschuss | | -3.633 | -1.720 |
| + / - Abschreibungen / Zuschreibungen auf Werte des Anlagevermögens | | 233 | 272 |
| + / - Abnahme / Zunahme Aktivwert Derivate | | 4.971 | -2.737 |
| + / - Zunahme / Abnahme der Sonstigen Rückstellungen | | -1.067 | -191 |
| + / - Zunahme / Abnahme der Steuerrückstellungen | | -87 | -530 |
| + / - Latente Steueraufwendungen / -erträge | | -1.486 | -1.992 |
| + / - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge | | 0 | 0 |
| - / + Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Werten des Anlagevermögens | | 0 | 0 |
| - / + Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | | 21.077 | -97.433 |
| + / - Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind | | -28.315 | 109.642 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 1. | -8.307 | 5.311 |
| + Einzahlungen aus Abgängen von Werten des Sachanlagevermögens | | 0 | 0 |
| - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | | -2 | -240 |
| + Einzahlungen aus Abgängen von Werten des immateriellen Anlagevermögens | | 0 | 0 |
| - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | | -64 | -16 |
| - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | | -3 | 0 |
| + / - Einzahlungen / Auszahlungen aus Erweiterung des Konsolidierungskreises | | 0 | 48 |
| + Einzahlungen aus Abgang Derivate | | 0 | 0 |
| - Auszahlung Erwerb Derivate | | 0 | 0 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | 2. | -69 | -208 |
| + Einzahlungen aus Kapitalzuführungen | | 0 | 0 |
| - Auszahlungen an Unternehmenseigner | | 0 | 0 |
| - Tilgung Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 0 | 0 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 3. | 0 | 0 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows aus den drei Tätigkeitsbereichen) | | -8.376 | 5.103 |
| - Abgang Finanzmittelbestände infolge Entkonsolidierung | | -69 | 0 |
| + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 4. | 12.102 | 1.284 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | | 3.657 | 6.387 |
| Zusätzliche Angaben: | | | |
| gezahlte Zinsen | | 4.343 | 2.812 |
| erhaltene Zinsen | | 1.900 | 501 |
| gezahlte Steuern | | 1.448 | 2.257 |
| erhaltene Steuern | | 8.374 | 2.930 |

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen werden der Abschluss der Muttergesellschaft cash.life AG, München und die Abschlüsse der Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen und/oder faktischen Kontrolle der cash.life AG zum 31.3.2008 stehen.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wird die cash.life SICAV wegen ihrer ruhenden Geschäftstätigkeit und ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des cash.life Konzerns. Der Einfluss des nicht konsolidierten Tochterunternehmens auf das Konzerneigenkapital beträgt weniger als 2,5%. Die Gesellschaft ist im Konzernabschluss mit den Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Die EGERIA Verwaltungsgesellschaft und die CORDELIA Verwaltungsgesellschaft sind im Konzernabschluss unter den Finanzanlagen mit den Anschaffungskosten ausgewiesen, da die cash.life AG diese Gesellschaften nicht beherrscht.

Konsolidierte Tochtergesellschaften sind:

- › cash.life Vertriebs GmbH, Pullach, vormals cash.life Policendarlehensvermittlung GmbH; auf diese Gesellschaft wurden mit Verschmelzungsvertrag vom 6. Februar 2008 die Schwestergesellschaften Barwert-Europäische Versicherungsvermittlung GmbH, Großhansdorf, und cash.life Vertriebsgesellschaft mbH, Pullach, verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung im Handelsregister der aufnehmenden Gesellschaft und der übertragenden Gesellschaften ist erfolgt.
- › cash.life international Vertriebsgesellschaft, Wien/Österreich
- › cash.life Financial Services GmbH, Pullach.

Zum 1. Januar 2008 wurden die cash.life Vorsorge GmbH & Co. KG, Pullach, die Zeitwertkonten Verwaltungs GmbH, Pullach, und die cash.life Treuhand Zeitwertkonten- und Pensionssicherung GmbH, Pullach, entkonsolidiert. Die Gesellschaftsanteile sind mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 25. Januar 2008 durch die cash.life AG an das Management der Gesellschaften verkauft worden. Die auf den verkauften Kommanditanteil entfallenden Gewinn- und Verlustanteile und die auf die verkauften Geschäftsanteile zur Ausschüttung kommenden Dividenden stehen dem Käufer ab 1. Januar 2008 zu. Aus der Entkonsolidierung ergibt sich im ersten Quartal 2008 ein Aufwand bei der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 27.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgte jeweils nach der Erwerbsmethode. Dabei wurde der bei der cash.life AG zu Anschaffungskosten aktivierte Beteiligungsansatz mit dem Eigenkapital der jeweiligen Tochtergesellschaft verrechnet. Der aus der Konsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Nettovermögen und Kaufpreis wurde bei der cash.life Vertriebs GmbH als Aufwand verrechnet. Dieser Aufwand beträgt TEUR 6 im ersten Quartal 2007.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, eventuelle Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf eventuelle temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die notwendigen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und grundsätzlich planmäßig über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Ein Goodwill aus der Kapitalkonsolidierung wird in Übereinstimmung mit IFRS 3 (Business Combinations) aktiviert und unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich überprüft.

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte lineare, planmäßige Abschreibungen, bewertet. Im Zugangsjahr wird das Sachanlagevermögen pro rata temporis abgeschrieben. Der steuerlichen Regelung für Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten EUR 150, aber nicht EUR 1.000 übersteigen, wird ab dem Jahre 2008 entsprochen. Die alternativ zulässige Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert sind, sowie Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit ihren Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen bilanziert.

Bei Sachanlagen, Finanzanlagen und langfristigen Vermögenswerten (einschließlich des aktivierten Geschäfts- oder Firmenwertes) ist deren Werthaltigkeit gemäß IAS 36 zu überprüfen. Im Berichtszeitraum wurden keine Wertminderungen vorgenommen.

Die Leasinggegenstände betreffen ausschließlich Operating-Leasing-Verhältnisse. Die Leasingraten werden beim Leasingnehmer cash.life Konzern erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die langfristigen Forderungen, d. h. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, sind mit einem der Laufzeit angemessenem Zins von 5,5% jährlich auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertung der zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen aus Versicherungsverträgen erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Aus der Bewertung resultierende Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unter Berücksichtigung des IAS 39AG 76A erfolgt der Ansatz mit dem Wert, der den Vermögensgegenständen auf dem Zweitmarkt für Kapitallebensversicherungen zuzurechnen ist. Basis ist somit der ursprünglich bezahlte Kaufpreis unter Berücksichtigung von Änderungen bei Marktdaten, insbesondere Zinsen, sowie des unternehmensinternen Ratings der Versicherungsunternehmen, der Laufzeit der Versicherungsverträge und der Entwicklung der Rückkaufswerte. Es wird zudem davon ausgegangen, dass sich der Wert insgesamt im Zeitablauf dem Rückkaufswert annähert.

Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Steuererstattungsansprüche aus Gewinnsteuern sind zum Nominalwert angesetzt und beinhalten den Erstattungsanspruch gegen die zuständige Finanzverwaltung. Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zum Nominalwert angesetzt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten werden mit dem abgezinsten Betrag der künftigen Auszahlung bemessen. Die Abzinsung der darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern erfolgt mit einem jährlichen Zinssatz von 5,5%.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Wert entspricht dem Rückzahlungsbetrag. Verzinsliche Bankdarlehen sind zum erhaltenen Auszahlungsbetrag passiviert. Finanzierungskosten, einschließlich bei Rückzahlung oder Tilgung zahlbarer Prämien, werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung bilanziert.

Die Rückstellungen werden mit dem bestmöglichen Schätzwert (best estimate) bewertet und berücksichtigen sämtliche am Stichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher sind. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Durch seine Aktivitäten ist der Konzern Zinsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung zukünftiger Cashflows werden Zins-CAPS und ein Zins-SWAP mit Höchstsatzvereinbarung abgeschlossen, die in jedem Einzelfall vom Vorstand zu genehmigen sind. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Die Derivate unterliegen nicht den Kriterien des hedge accounting und werden erfolgswirksam zum fair value bewertet. Die Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und auf der Grundlage der Bewertung der Vertragsbanken, basierend auf der erwarteten Zinsentwicklung, ausgewiesen. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen. Der cash.life Konzern hat in der Berichtsperiode keine Finanzderivate, die unter das Kriterium des hedge accounting fallen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen neben den tatsächlich zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag die latenten Steuern.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode gebildet. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge gebildet, insoweit es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können. In dieser Berichtsperiode wird für die Bewertung von latenten Steuern ein Steuersatz von 29% herangezogen

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

1. ROHERGEBNIS

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus Policenverwaltung sowie Erlöse aus Versicherungsverkäufen.

Die Erlöse aus Policenverwaltung betragen für das erste Quartal 2008 TEUR 2.050 (Vorjahresperiode TEUR 1.715) und betreffen das Servicing für Policen, die an geschlossene Fonds veräußert wurden. Das ist eine Steigerung gegenüber der gleichen Vorjahresperiode um TEUR 335. Die Erhöhung resultiert aus dem gestiegenen verwalteten Policenvolumen.

Erlöse aus Versicherungsverkäufen (Verkauf von Policen an geschlossene Fonds) wurden im ersten Quartal 2008 in Höhe von TEUR 71.942 (Vorjahresperiode TEUR 67.374) realisiert. Das ist eine Steigerung um TEUR 4.568. Diesen Erlösen steht der Abgang verkaufter Versicherungsverträge von TEUR 69.701 (Vorjahresperiode TEUR 65.452) gegenüber. Das ist eine Steigerung um TEUR 4.249.

Die Wertsteigerungen der Versicherungsverträge von TEUR 8.793 (Vorjahresperiode TEUR 7.223) im ersten Quartal 2008 resultieren im Wesentlichen aus der Rendite des Portfolios und zum anderen aus den laufenden Prämienzahlungen in Höhe von TEUR 3.491 (Vorjahresperiode TEUR 2.896).

2. PERSONALAUFWAND

Im ersten Quartal 2008 ist der Personalaufwand im Vergleich zum ersten Quartal 2007 um TEUR 576 auf TEUR 1.695 gesunken. Der Rückgang des Personalaufwandes ist im Wesentlichen begründet durch die geringere Anzahl der Mitarbeiter aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen am Standort Pullach mit TEUR 360, Schließung des Standortes Ahrensburg mit TEUR 135 sowie aufgrund des Verkaufes von Tochterunternehmen, die ab 1. Januar 2008 nicht mehr Bestandteil des Konsolidierungskreises sind, mit TEUR 80.

| Durchschnitt | 1.1.2008- 31.3.2008 | 1.1.2007- 31.3.2007 | Veränderung |
|---------------|------------------------|------------------------|-------------|
| Arbeitnehmer | 101 | 111 | -10 |
| Auszubildende | 0 | 0 | 0 |
| Gesamt | 101 | 111 | -10 |

3. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, Maklerprovisionen, Werbung und Public Relations, Miete Geschäftsräume sowie Reisekosten. Der Rückgang im ersten Quartal 2008 um TEUR 2.960 auf TEUR 3.022 gegenüber den Aufwendungen in der Vorjahresperiode betrifft im Wesentlichen die Reduzierung der Maklerprovision um TEUR 360, der Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit um TEUR 1.790, der Rechtsberatungskosten um TEUR 280 und Entkonsolidierungseffekte in Höhe von TEUR 252.

4. FINANZERGEBNIS

Die negativen Finanzerträge des ersten Quartals 2008 in Höhe von TEUR -4.741 setzen sich zusammen aus der Wertentwicklung der Derivate in Höhe von TEUR -4.972 sowie Zinsen und ähnlichen Erträgen mit TEUR 231. In den Finanzaufwendungen im ersten Quartal 2008 in Höhe von TEUR 5.356 sind Zinsen und ähnliche Aufwendungen für den Handelsbestand mit TEUR 5.647 sowie Erträge aus Zinssicherungsgeschäften mit TEUR 291 ausgewiesen. In den Finanzerträgen und den Finanzaufwendungen der gleichen Vorjahresperiode sind jeweils TEUR 2.405 Erträge bzw. Aufwendungen aus Wertpapierleihegeschäften enthalten

5. ERTRAGSTEUERN

Der für das erste Quartal 2008 ausgewiesene Ertrag aus Ertragsteuern von TEUR 1.486 besteht aus latenten Steuern. Der latente Steuerertrag resultiert in Höhe von TEUR 1.442 aus der Verminderung der passiven latenten Steuer aus Zinsderivaten sowie in Höhe von TEUR 208 aus der Erhöhung des steuerlichen Verlustvortrages. Aufwandswirksam war demgegenüber die Verminderung der aktiven latenten Steuern aus temporären Unterschieden mit TEUR 164.

6. ERGEBNIS JE AKTIE

Der Verlust im ersten Quartal 2008 von TEUR 3.633 wurde auf die Anzahl ausstehender Aktien in Höhe von 8.579.900 bezogen. Daraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) von EUR -0,42.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 4.534 beinhalten den zu Anschaffungskosten angesetzten Goodwill in Höhe von insgesamt TEUR 3.981 und EDV-Software in Höhe von TEUR 553. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 3.981 setzt sich zusammen aus TEUR 3.631 cash.life Vertriebs GmbH und TEUR 350 cash.life international Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal im Jahr einem Impairmenttest unterzogen. Zum 31. Dezember 2007 wurde der aktivierte Firmenwert für die cash.life international Vertriebsgesellschaft mbH um TEUR 343 auf TEUR 350 abgewertet. Ein Abwertungsbedarf zum 31. März 2008 besteht nicht.

2. SACHANLAGEN

Die Sachanlagen in Höhe von TEUR 2.406 betreffen im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Mietereinbauten am Standort Pullach.

3. FINANZANLAGEN

Der Ausweis in Höhe von TEUR 1.285 betrifft die zu Anschaffungskosten von TEUR 1.280 aktivierte Beteiligung an der cash.life Premium Policies SICAV, Luxemburg, die mit TEUR 3 aktivierte Beteiligung an der EGERIA Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach, sowie mit TEUR 2 an der CORDELIA Verwaltungsgesellschaft mbH, Pullach. Die cash.life Premium Policies SICAV ist wegen ihrer ruhenden Geschäftstätigkeit nicht im Konzernabschluss konsolidiert. Die EGERIA Verwaltungsgesellschaft mbH und die Cordelia Verwaltungsgesellschaft mbH sind aufgrund der fehlenden Stimmrechtsmehrheit der cash.life AG nicht in den Konzernabschluss einbezogen

4. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die cash.life AG und die konsolidierten Tochtergesellschaften bilden gemäß IAS 12 latente Steuern für Verlustvorräte sowie temporäre Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und Steuerwerten. Die aktiven latenten Steuern von TEUR 5.035 entfallen in Höhe von TEUR 4.587 auf künftig zu erwartende Steuererminderungen aus der Anrechnung von steuerlichen Verlustvorräten sowie in Höhe von TEUR 448 auf temporäre Differenzen zu steuerlichen Wertansätzen.

5. LANGFRISTIGE FORDERUNGEN

Der Ausweis betrifft unverzinsliche Provisionsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Forderungen sind mit jährlich 5,5% zum Bilanzstichtag abgezinst.

6. FORDERUNGEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Unter der Position Forderungen aus Versicherungsverträgen in Höhe von TEUR 418.614 ist der Handelsbestand, das heißt sämtliche im Bestand befindliche Lebensversicherungsverträge, ausgewiesen. Gegenüber dem 31. Dezember 2007 verminderte sich der Handelsbestand um TEUR 26.084. Die Forderungen aus Versicherungsverträgen dienen in Höhe von TEUR 378.284 als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

7. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Kaufpreiserforderungen aus dem Verkauf gebrauchter Lebensversicherungen an geschlossene Fonds.

8. STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE

Steuererstattungsansprüche resultieren im Wesentlichen aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer inkl. Solidaritätszuschlag bei der cash.life AG. Dabei handelt es sich größtenteils um Steuereinbehalte auf Versicherungserträge. Die Steuerforderungen aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer in Höhe von rd. TEUR 9.700 für den Veranlagungszeitraum 2007 dienen als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

9. ANDERE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen in Höhe von TEUR 3.092 die Abgrenzung vorausbezahlter Lebens- und Rentenversicherungsprämien.

10. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 528 betreffen latente Steuerverbindlichkeiten aus den zum Stichtag bestehenden Aktivwerten der Zinsbegrenzungsgeschäfte in Höhe von TEUR 1.822. Diese Finanzinstrumente werden zu Zeitwerten gemäß IAS 39 bewertet und wurden im Berichtszeitraum dazu benutzt, Zinsschwankungen abzusichern. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 40.000 betreffen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von voraussichtlich mehr als einem Jahr. In der Position sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 413 sind Zahlungsverpflichtungen aus Zinsbegrenzungsgeschäften mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 145 ausgewiesen.

Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Wesentlichen gewährt in Form der Abtretung aller Rechte und Ansprüche aus Lebens- und Rentenversicherungsverträgen. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert sind, beläuft sich auf TEUR 378.284.

11. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Ausweis in Höhe von TEUR 5.519 betrifft im Wesentlichen Zinsabgrenzungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 4.512.

12. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.420 beinhalten in Höhe von TEUR 23 Rückstellungen für Ertragsteuern 2007. Für nachlaufende Rechnungen, Rechts- und Beratungskosten, Prüfungs- und Abschlusskosten, sowie Marketingkosten wurden TEUR 916 zurück gestellt. Für drohende Verluste aus schwebenden Miet- und Marketingverträgen bestehen Rückstellungen in Höhe von TEUR 616. Weiterhin wurden für Urlaub, Tantiemen und Boni, sowie sonstige Personalkosten TEUR 865 zurückgestellt.

13. EVENTUALSCHULDEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen von Bedeutung bestehen aus Dauerschuldverhältnissen (Miet- und Leasingverträgen) mit einer jährlichen Belastung von rd. TEUR 1.080.

Es bestehen betriebliche Direktversicherungen für Arbeitnehmer des cash.life Konzerns. Allein das Versicherungsunternehmen ist aus dem Vertrag verpflichtet und der Arbeitnehmer berechtigt. Die Beiträge zu diesen Direktversicherungen werden im Personalaufwand erfasst. Eine finale Haftung des Arbeitgebers besteht nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, also Einstandspflicht bei Insolvenz des Versicherers. Verfallbare Anwartschaften, die beim Ausscheiden des Arbeitnehmers an die cash.life fallen, bestehen nicht.

14. FINANZDERIVATE

Die cash.life AG hat mehrere zinsbezogene Sicherungsgeschäfte (CAPs, SWAP mit Höchstsatzvereinbarung) abgeschlossen. Die derivativen Finanzinstrumente werden bilanziert, wenn die cash.life Gruppe Vertragspartei wird. Der beizulegende Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente berechnet sich als Barwert des erwarteten Nutzens abzüglich der dafür zu leistenden Aufwendungen. Die beizulegenden Zeitwerte der zinsbezogenen Sicherungsgeschäfte sind durch Schreiben der jeweiligen deutschen Vertragsbanken belegt und betragen zum 31. März 2008 TEUR 1.428. Sie setzen sich aus dem Aktivwert der Derivate (TEUR 1.822) abzüglich des Passivwertes der Derivate (TEUR 394) zusammen.

Zum 31. März 2008 bestehen Vereinbarungen der cash.life AG mit folgenden Banken:

| Bezeichnung | Fair Value | Bezugsbetrag | Strike 3M-EUR- EURIBOR | Laufzeit | Zukünftiger Prämienaufwand* |
|--|-------------------|---------------------|--|---------------------|--|
| | TEUR | TEUR | % p.a. | | TEUR |
| CAP BW-Bank | 337 | 75.000 | 4 | 07/2007- 07/2009 | 56 |
| CAP Deutsche Bank | 213 | 75.000 | 4 | 07/2007- 07/2009 | 55 |
| CAP HypoVereinsbank | 371 | 150.000 | 4 | 07/2008- 07/2010 | 294 |
| CAP Dresdner Bank | 308 | 45.000 | 4 | 12/2006- 12/2008 | 59 |
| CAP Commerzbank | -723 | 150.000 | 4 | 07/2009- 07/2012 | 2.774 |
| CAP Commerzbank | -543 | 150.000 | 4 | 07/2009- 04/2013 | 2.806 |
| CAP Hypovereinsbank | -466 | 100.000 | 4 | 12/2008- 03/2014 | 2.796 |
| SWAP mit prämiennutralen CAP HypoVereinsbank | 1.931 | 150.000 | 1- Monats EUR-EURIBOR- Telerate für Vertragspartei, max. 3,15% für cash.life | 07/2005- 07/2009 | Max. 6.300 abzgl. Erstattung HVB der 1-Monats-EUR-EURIBOR-Telerate |

*bis Laufzeitende (undiskontiert)

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in den ersten drei Monaten 2008 wurde nach der sogenannten indirekten Methode ausgehend vom Überschuss der Periode ermittelt und verminderte sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um TEUR 13.618 auf TEUR -8.307.

2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt in den ersten drei Monaten 2008 TEUR -69. Im Wesentlichen handelt es sich um Investitionen in Software. Das ist gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres ein Rückgang der Ausgaben um TEUR 139. Die Ausgaben der vergleichbaren Vorjahresperiode waren durch die Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 240 geprägt.

3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Im ersten Quartal 2008 wurden keine über die laufende Geschäftstätigkeit hinausgehenden Finanzierungsmaßnahmen realisiert.

4. FINANZMITTEL AM ENDE DER PERIODE

Die insgesamt negative zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR -8.376 in den ersten drei Monaten 2008 resultiert im Wesentlichen aus dem Beitrag des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Aus der Entkonsolidierung des Bereiches Zeitwertkonten ergab sich im ersten Quartal 2008 ein Abgang von Finanzmittelbeständen in Höhe von TEUR 69. Zum 31. März 2008 beträgt der Finanzmittelfonds TEUR 3.657. Der Finanzmittelfonds besteht aus Barmitteln und ohne Wertabschlag abrufbaren Sichteinlagen bei Banken. Es liegen keine Bestandteile des Finanzmittelfonds vor, über die die Konzerngesellschaften nicht frei verfügen können.

Sonstige Angaben

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

FRANK ALEXANDER BOER (VORSITZENDER)

Unternehmensentwicklung/Strategie, Ankauf, IR/Stäbe, Revision

KLAUS LEUSMANN

Operations/IT, Finanzen/Treasury, Kapitalmarktprodukte

Aufsichtsrat

GERD A. BÜHLER (VORSITZENDER)

Rechtsanwalt, Steuerberater

Mitglied des Aufsichtsrates der IREKS GmbH, Kulmbach

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der FHR Finanzhaus AG, Hamburg

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hesse Newman & Co. AG, Hamburg

RALF BRAMMER (STELLVERTRETENDER VORSITZENDER)

Kaufmann

HANS-GERD FÜCHTENKORT

Mitglied des Vorstandes der Grohe AG, Rottach-Egern

DR. MICHAEL KEMMER

Vorsitzender des Vorstandes der BayernLB, München

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Bayern Facility Management GmbH, München

Mitglied im Verwaltungsrat der Thiel Logistik AG

Mitglied im Aufsichtsrat der BayernInvest GmbH, München

Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Kreditbank AG, Berlin

Mitglied im Aufsichtsrat der GBW AG Bayerische Wohnungs-AG, München

Mitglied im Verwaltungsrat der Saar LB, Saarbrücken

Mitglied im Aufsichtsrat der HGAA Hypo Group Alpe Adria AG, Klagenfurt

PROF. DR. FRANK A. SCHÄFER, LL.M.

Rechtsanwalt

Vorsitzender des Aufsichtsrates der VM Holding AG, Düsseldorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Weserbank AG, Frankfurt

Vorsitzender des Aufsichtsrates der ChemAdvice AG,

Mitglied des Aufsichtsrates der Freese AG, Bremen

DR. CLAUS-MICHAEL DILL

Vorsitzender des Vorstandes der Damp Holding AG, Berlin

Vorsitzender des Aufsichtsrates der TÜV Rheinland Holding AG, Köln

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Kölnische
Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Köln

Mitglied des Aufsichtsrates der DBV Winterthur Krankenversicherung AG,
Wiesbaden

Mitglied des Beirates der Deutsche Bank AG, Berlin

Mitglied des Wirtschaftsbeirates der WestLB AG, Düsseldorf

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

MITTEILUNG GEMÄSS § 37W ABS. 5 WERTPAPIERHANDELSGESETZ

Die cash.life hat davon abgesehen, den Zwischenabschluss und den Zwischenlagebericht einer prüferischen Durchsicht oder einer Prüfung entsprechend § 317 des Handelsgesetzbuches zu unterziehen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

ERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären – entsprechend den Empfehlungen des Kodex – auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Konzern-Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der cash.life AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und unterliegen Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren. Sie können von den tatsächlichen zukünftigen Entwicklungen erheblich abweichen und unterliegen allgemeinen politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Entwicklungen, Veränderungen, Risiken und Unsicherheiten.

Es ist weder beabsichtigt, noch übernimmt die cash.life AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Pullach, den 30. April 2008

Frank Alexander de Boer

Klaus Leusmann

Finanzkalender

| | |
|-----------|---------------------------------------|
| 30.5.2008 | Ordentliche Hauptversammlung, München |
| 8.8.2008 | Zwischenbericht Q2 |
| 7.11.2008 | Zwischenbericht Q3 |

Terminänderungen vorbehalten.

cash.life

INVESTOR RELATIONS-KONTAKT

cash.life AG
Florian Leinauer, CFA
Zugspitzstr. 3
82049 Pullach
Deutschland

Tel +49.89.286 953-213
Fax +49.89.286 953-219
E-Mail IR@cashlife.de
www.cashlife.de